



BESCHLUSS DES LANDESAUSSCHUSSES AM 04.09.2018

Lehrberufe stärken!

CDU Hamburg startet „Initiative für berufliche Bildung“

I. Antrag

Der Landesausschuss möge beschließen:

1. Die CDU Hamburg startet eine Initiative für berufliche Bildung, um die klassischen Lehrberufe in Zeiten immer stärkerer Technologisierung und Digitalisierung (Stichwort “Wirtschaft 4.0”) zu stärken. Mit der Initiative wird der Zugang von mittelständischen Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern technischer, kaufmännischer, sozialer und anderer Lehrberufe zu praxisorientierten Hochschulangeboten und entsprechenden Angeboten anderer Bildungseinrichtungen gefördert.
2. Die CDU Hamburg lädt Unternehmen, öffentliche und private Hochschulen und andere Bildungseinrichtungen sowie Kammern und Verbände ein, Kräfte zu bündeln und Studienangebote für den Bedarf der mittelständischen Unternehmen umfassend weiterzuentwickeln.
3. Die CDU-Bürgerschaftsfraktion wird aufgefordert, die Initiative für berufliche Bildung durch entsprechende Maßnahmen in der Bürgerschaft zu unterstützen.

II. Begründung

1. Ausgangslage

Unsere Betriebe brauchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Wissen und Fähigkeiten auch auf den Weltmärkten konkurrenzfähig sind. Lebenslanges Lernen ist die entscheidende Voraussetzung für ein erfolgreiches Berufsleben in der Wirtschaft 4.0. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen stets das aktuellste Fachwissen haben. Das gilt auch für die klassischen Lehrberufe (Ausbildungsberufe): Das präsente Wissen ist schnell veraltet, der Fortbildungsbedarf steigt.

Aus Sicht der Schulabgänger stellt sich dementsprechend die Frage: Soll ich eine Berufsausbildung machen oder lieber studieren? Dabei zeigt sich: Beruflich Qualifizierte haben vielfach eine bessere

Arbeitsmarktperspektive als Akademiker. Diese Perspektive muss verbunden werden mit der Gewissheit, dass berufliche Bildung auch langfristig keine Sackgasse ist, sondern dauerhaft beste Fortbildungs- und Karrierechancen bietet.

Hier setzt die "Initiative für berufliche Bildung" der CDU Hamburg an: Die Aufstiegsfort- und -weiterbildung muss in Ergänzung der klassischen Ausbildung im Betrieb und des mehrjährigen Studiums an Universität und Hochschule neu gedacht und erweitert werden.

2. Neuausrichtung der beruflichen Bildung

Die Initiative für berufliche Bildung der CDU Hamburg bietet Chancen für alle Beteiligten:

- Für Arbeitnehmer/innen und Selbständige in Handwerk, in kaufmännischen Berufen und im sozialen Bereich: Leistungsanreize und Zusatzqualifikationen bieten neue berufliche Perspektiven und schaffen neue Arbeitsplätze in der Wirtschaft 4.0.
- Für die mittelständische Wirtschaft: Bessere Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten steigern die Attraktivität der Lehrberufe. Fachkräftemangel wird bekämpft.
- Für Hochschulen und Bildungseinrichtungen: Hamburg wird zum Leuchtturm für beste berufliche Bildung in der Metropolregion.

Der Handlungsdruck ist groß, die Herausforderungen liegen auf der Hand:

- Die Fortentwicklung der Technik und die zunehmende Technologisierung, Digitalisierung und Internationalisierung aller Lebensbereiche führen zu steigenden Anforderungen an technische, kaufmännische und soziale und alle anderen Lehrberufe. Entsprechend steigt der Bildungsbedarf. Dies gilt für die Ausbildung junger Berufsanfänger ebenso wie für die lebenslange Fort- und Weiterbildung.
- Die mittelständische Wirtschaft braucht neue Aufstiegs- und Qualifizierungsmöglichkeiten gerade in den klassischen Lehrberufen. Allein die Ausweitung von Studienangeboten ist nicht die Lösung, wie Fehlentwicklungen des Bologna-Prozesses zeigen: Viele Studienabgänger sitzen in der Akademisierungsfalle, während die Betriebe über Fachkräftemangel klagen. Zudem zielen Studienangebote im Wesentlichen auf junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren ab; dies ist aber – Stichwort "Lebenslanges Lernen" – bei weitem nicht ausreichend.
- Zusätzliche Qualifikationsprofile und Ausbildungsangebote steigern die Zufriedenheit und Karrierechancen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Dies gilt nicht nur für Berufsanfänger in der Ausbildung, sondern gerade auch für leistungsfähige, aufstiegsorientierte Kolleginnen und Kollegen mit Berufserfahrung. Zugleich werden die Attraktivität der Lehrberufe und die Leistungsfähigkeit der Unternehmen erhöht. Mittelständische Unternehmen brauchen besseren Zugang zu Fort- und Weiterbildung im Bereich Hightech.

- Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und Politik sind gefordert, Kräfte zu bündeln, die berufliche Bildung zu verbessern und der Zusammenarbeit der Betriebe, Berufs- und Meister-schulen und Hochschulen neue Impulse zu geben. Besonderes Augenmerk muss dabei auch auf den Mittelstand gelegt werden, der anders als viele Konzerne keine direkte Kooperati-on mit öffentlichen und privaten Hochschulen unterhält und zu deren Forschungsergebnis-sen und Einrichtungen keinen direkten Zugang hat.

Die CDU Hamburg startet vor diesem Hintergrund eine “Initiative für berufliche Bildung”. Damit unsere Wirtschaft weiter spitze bleibt.

Dafür muss der Dialog zwischen der mittelständischen Wirtschaft und den öffentlichen und priva-ten Hochschulen erweitert werden: Die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung braucht neue Impulse durch den Hochschulbereich. Ziel ist es, die Qualität der beruflichen Bildung durch zusätz-liche Angebote von Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen insgesamt zu verbessern. Zudem müssen bestehende Angebote besser gebündelt werden. So können unsere Betriebe mit international konkurrenzfähigen Fachkräften weiter auf den Weltmärkten bestehen.

3. Ausgestaltung: Bedarfsgerechte Hochschulangebote für den betrieblichen Bereich

Neue Chancen in der beruflichen Bildung bedeutet: Praxisnahe Studienangebote und Workshops an Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen werden für den Bedarf mittelständischer Un-ternehmen umfassend weiter entwickelt. Die klassische Lehre, das (duale) Studium und die be-triebliche Fortbildung werden auf diese Weise um leistungsstarke, marktnahe, bedarfsgerechte und flexible Ausbildungsmodule der Hochschulen und anderer öffentlicher und privater Bildungs-einrichtungen ergänzt. Dabei geht es insbesondere um:

- Innovation: Moderne Hochschulangebote werden bedarfsgerecht in die berufliche Bildung eingebunden. Mittelständische Wirtschaft, Hochschulen und Politik verstärken dafür den Dialog im Bereich der beruflichen Bildung. Berufsbegleitende Angebote und Workshops er-lauben den Zugang von Praktikern zu Einrichtungen und Forschungsergebnissen an Hoch-schulen und anderen öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen in den jeweiligen fachlichen Spezialbereichen, aber auch allgemein in den Bereichen Digitale Transformati-on, Entrepreneurship, etc.
- Flexibilität: Individuelle Angebote von Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen für den betrieblichen Bereich ermöglichen Auszubildenden und Arbeitnehmern die berufli-che Fortentwicklung. Dies gilt gerade auch mit Blick auf den Bedarf der mittelständischen Wirtschaft. Die Attraktivität der Lehrberufe wird gestärkt.
- Qualität: Konzepte werden zusammen mit Unternehmen, Kammern, Hochschulen und an-deren Bildungseinrichtungen erarbeitet. Dies gilt gleichermaßen für Qualitätsstandards,

Ausbildungsbausteine (Module) und Leistungsnachweise (Hochschulzertifikate), die auf dem Weg zum Berufsabschluss, zum Meister, Fachwirt etc. und im Bereich der Fort- und Weiterbildung genutzt werden können. Die Abstimmung erfolgt dabei auch mit Blick auf den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen.

- Leistungsanreize: Hochschulzertifikate und Qualifikationsprofile ermöglichen den Kolleginnen und Kollegen eine attraktive Karriere.
- Gerechte Kostentragung: Der Zugang zu berufsbezogenen Angeboten an Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung muss finanziell durch den Staat unterstützt werden. Für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird der "Hamburger Weiterbildungsbonus" entsprechend weiterentwickelt.

Die CDU Hamburg lädt mit der "Initiative für berufliche Bildung" Unternehmen, Hochschulen und andere Bildungseinrichtungen, Kammern und Verbände ein, einen bedarfsgerechten Masterplan für die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung in unserer Stadt zu erarbeiten und gemeinsam umzusetzen.

Weiter Weg:

CDU-Bürgerschaftsfraktion